

Neujahr

Karin Böhmer, Kristin Flach, Eli Wolf

Gott schenke uns, was wir brauchen Getränkertual zum neuen Jahr

Material

Getränke (s. u.), Gläser für alle, Tischtuch, Kerzen

Es gibt den Brauch, auf das neue Jahr anzustoßen – mit einem Wunsch im Hinterkopf. Das wollen wir jetzt auch tun, in einer Form, die wir von zwei Theologinnen aus den USA, Mary Hunt und Diann Neu, von der Organisation „Water“ kennengelernt haben.

Lied: Stellst unsere Füße, Gott, auf weiten Raum,
MKL 2, Nr. 103

Die Getränke

Vor uns liegt eine Mitte, ein „Tisch“, den wir jetzt decken werden. Wir bringen verschiedene Getränke in die Mitte, die jeweils symbolisch für etwas stehen.

„Ich bringe **Milch** – für die Vision, Hoffnung auf das von Gott verheißene Land, in dem Milch und Honig fließen, in dem Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“

„Ich bringe **Quellwasser** für Klarheit, Gelassenheit, innere Ruhe.“

„Ich bringe **Gemüsesaft** – er ist rot, die Farbe des Lebens steht für Kraft und Gesundheit.“

„Ich bringe **gelben Saft** – aus Orange, Apfel, Mango und grünem Tee. Gelb steht für die Farbe der Lichtes, der Sonne – der Saft möge für Lebensfreude stehen ...“ (Firma Rapps)

„Ich bringe die **Apfelsaftschorle** – ein prickeliges, sprudelndes Getränk, das für Phantasie, Lebendigkeit, sprudelnde Ideen, prickelnde Ereignisse steht.“

„Die Traube ist in der Bibel ein Symbol für Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung, Unterstützung durch andere, aber auch durch Gott selbst. Deshalb bringe ich den **roten Traubensaft**.“

„Die Farbe **lila** bringe ich mit diesem **Saft** aus Guave und Aloe Vera – ein bisschen exotisch, vielleicht verrückt. Der Saft trägt auch den Namen „Rosige Zeiten“. Er steht für eine gesegnete Zukunft.“ (Firma Rapps)

Der Tisch ist gedeckt!

Alle sind jetzt eingeladen, sich ihr Glas zu füllen. Mit dem, was wir im Blick auf das vor uns liegende Jahr brauchen: Rosige Zeiten, Gemeinschaft, Lebensfreude, Kraft, Gesundheit, Klarheit, Gelassenheit, Visionen ...

Mischen ist auch erlaubt – aber bitte noch nicht gleich trinken! Bevor wir miteinander anstoßen, bitte ich alle, kurz etwas zu ihrem Getränk zu sagen. Welche Gedanken im Hinblick auf das Neue Jahr sie beim Einschenken geleitet haben, warum sie gerade dieses Getränk gewählt haben.

Vor dem Anstoßen

Gott schenke uns,
was wir brauchen,
jede und jeder für sich – wir miteinander,
um mit Kraft, Gelassenheit und Hoffnung
unsere Wege durch dieses Jahr zu gehen.
Amen

Gemeinsames Anstoßen

Lesung: Hoffnung

Vor einiger Zeit besuchte ich mit meiner Enkeltochter eine Freundin, die ein Kind bekommen hatte. Die Enkeltochter sah das Kind lange und bewegt an, und schließlich sagte sie: „Es hat so schöne unabgelaufene Füße!“ So ist es auch mit dem neuen Jahr: es hat so schöne unabgelaufene Füße. Immer wenn etwas anfängt – ein neues Leben, die Ehe von zwei Menschen, eine neue Zeit und ein neues Jahr, überkommt Menschen eine Art gerührter

Hoffnung. Noch ist das neue Jahr nicht verletzt, gedemütigt und beschmutzt, noch ist es nicht korrumpiert, noch hat es wundervolle unabgelaufene Füße.

Jeder Anfang hat die Zartheit und den Glanz des Unverdorbenen. Er ist eine Erinnerung und ein Versprechen; eine Erinnerung an alle Anfänge, die in Hoffnung begonnen wurden; ein Versprechen: einmal wird es einen Anfang geben, der nicht in Kürze überholt und in den Staub der Anfänge von gestern gesunken ist. Es ist vielleicht ein müdes Lächeln, mit dem wir den Anfang der neuen Zeit begrüßen. Wir haben zu viele Anfänge gesehen, die nicht gehalten haben, was sie versprochen haben. Aber ganz ohne Hoffnung ist das Lächeln nicht: Wer weiß? Es könnte ja sein, dass dieser Anfang nicht trügt. Es könnte ja sein, dass der Prophet Jesaja recht hat: „Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihrs denn nicht?“ (Jes 43,18-19).

(Fulbert Steffensky)

Lied: Gottes Macht erhalte dich, MKL 2, Nr. 45

Hinweis:

Dieses Ritual lässt sich auch in anderen Kontexten gut einsetzen, z. B. am Beginn einer Tagung. Die Getränke, die in die Mitte gebracht werden, können sich dann auf das Thema der Tagung beziehen oder sind so gewählt, dass die Teilnehmenden anhand des jeweiligen Getränkes etwas zu ihrem Befinden, ihren Wünschen für das gemeinsame Treffen artikulieren können oder sich anhand ihres Getränkes einfach vorstellen.

Darüber hinaus kommen neben den hier verwendeten Getränken auch noch andere Getränke in Frage, je nachdem, welches Thema zugrunde gelegt wird:

Bitter Lemon / Grapefruitsaft – für negative Gefühle, Streit, Auseinandersetzung und den Mut, sich ihnen zu stellen, mit ihnen umzugehen.

Kräutertee – für die Stärkung unserer heilenden Kräfte oder den Wunsch nach Heilung, für einen guten Umgang mit den Schätzen der Natur.

Kaffee – anregendes Getränk, zum Nachdenken über gerechte Arbeitsbedingungen und gerechten Lohn, dafür, dass die Arbeit dem Leben dient und nicht das Leben der Arbeit.

Wodka – hartes Getränk aus Osteuropa, Menschen wärmen sich damit und versuchen, ihre Probleme von sich zu schieben. Steht dafür, die Probleme, mit denen Menschen in anderen Teilen der Welt kämpfen, nicht weg zu schieben.

Das Getränkeritual findet sich auch in: MH 98 der Beratungsstelle für Gestaltung, hrsg. von Sabine Bäuerle, Geistliche Impulse - Kleine Liturgien, Frankfurt 2003, S. 36ff.